

# „In den zehn Jahren war viel drin“

**Sillenbuch** Seit 2007 unterstützt die Stiftung von Brigitte Ott-Göbel Kinder und Jugendliche. Ein Rück- und Ausblick.

Vor zehn Jahren hat Brigitte Ott-Göbel (57) zusammen mit ihrem Mann die Ott-Goebel-Jugendstiftung gegründet. Bisher wurden 200 000 Euro ausgeschüttet. Viel Geld kommt Kindern und Jugendlichen im Bezirk zugute.

*Frau Ott-Göbel, Ihre Stiftung besteht seit zehn Jahren. Fühlt sich das wie eine lange Zeit an, oder ist sie wie im Flug vergangen?*  
Viele haben gesagt: Was, schon zehn Jahre? Uns kam es auch sehr kurz vor, aber als wir unsere Jubiläumsbroschüre erarbeitet haben, haben wir gemerkt, in den zehn Jahren war viel drin. Pro Jahr haben wir ein Budget von rund 20 000 Euro, das heißt, wir haben bisher rund 200 000 Euro für die Förderung der Ausbildung, Erziehung und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ausgeschüttet. Ein großer Schwerpunkt liegt im Lokalen. Die Mobile Jugendarbeit, das Café Alberta und das Jugendhaus in Sil-

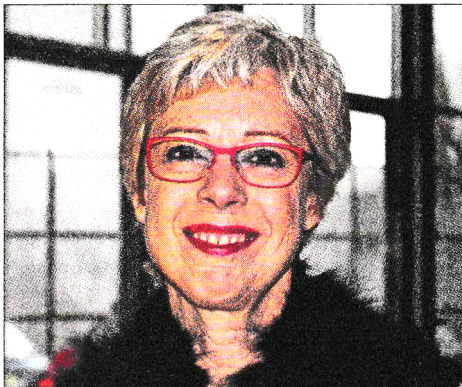
lenbuch unterstützen wir von Anfang an. Seit 2014 finanzieren wir beispielsweise auch das Projekt ‚Essend bereise ich die Welt‘ an der Grundschule Riedenberg. Es geht um gesundes Essen, das Bewusstsein, woher es kommt, sowie die kulturelle Vielfalt von Essgewohnheiten.

*Was war vor zehn Jahren Ihr Antrieb?*

Mein Mann und ich waren viele Jahre in der Industrie tätig. In der Mitte des Lebens haben wir uns beide gefragt: Soll es so weitergehen, oder organisieren wir uns neu? Wir wollten neue Akzente setzen, haben uns erst ehrenamtlich engagiert und dann die Stiftung gegründet. Die ersten Jahre ging es um den Aufbau. Jetzt geht es um die Zukunftssicherung, Spender halten und neue gewinnen.

*Welche neuen Projekte werden Sie im Jahr 2018 fördern?*

Mit den Jahren bekommen wir sehr viele Anfragen, der Vorstand wählt aus. Was spricht uns an, wo gibt es einen professionellen Finanzierungsplan? Jedes Jahr nehmen wir ein bis zwei neue Projekte auf. Im nächsten Jahr unterstützen wir die Kita Heusteigzwerge, in der es einen hohen Anteil an Migrantenkinder und Kindern, die eine logopädische Betreuung benötigen, gibt, bei der musikalisch-rhythmischen Früherziehung, außerdem das Theaterprojekt ‚Eine Hand voller Sterne‘ des Jungen Ensembles Stuttgart, das sich mit der Kriegsthematik in Damaskus aus der Sicht eines Kindes auseinandersetzt.



Brigitte Ott-Göbel

Foto: Caroline Holowiecki

Das Gespräch führte Caroline Holowiecki.